



Ayurveda in Indien

Ein Erfahrungsbericht

Von Wolfgang Maiworm und Lara Weigmann

Im Rahmen unseres Ayurveda-Medizin Studiums hatten Lara und ich ein dreiwöchiges Praktikum im Hospital unseres indischen Studienleiters Professor Dr. S.N. Gupta in Nadiad in Indien zu absolvieren. – Vorab: Es war ein Gewinn für das ganze Leben. – Wir starteten in Frankfurt, hatten einen Zwischenstopp in Dubai, und landeten am 1. März nachts um 2.30 Uhr in Ahmedabad. Hier sollten wir abgeholt und zum Hospital gebracht werden. Doch wir warteten vergebens. Kurz entschlossen ließen wir uns zum noblen MG-Hotel fahren, übernachteten dort – und trafen zu unserer Überraschung am nächsten Morgen beim Frühstück Mark und Kerstin Rosenberg, die Inhaber der Ayurveda-Akademie in Birstein. Das war eine unbeschreibliche Freude, die sich noch steigerte, als wir zu gemein-

samem Einkauf von indischen Kurtis und zur Besichtigung eines einzigartigen Kulturdenkmals aufbrachen – und somit die Weiterfahrt zur Klinik in Nadiad erst einmal aufschieben konnten.

Gestärkt und schon vom ersten Indien-Erlebnis beseelt fuhren wir am nächsten Tag mit dem Taxi zu unserem Zielort, wo wir gleich einen beglückenden Eindruck von der äußeren Schönheit der Anlage und der friedvollen Schwingung hatten, ehe wir herzlich begrüßt und in die Abläufe innerhalb der Klinik-Gepflogenheiten eingewiesen wurden.

Ayurveda ist in Indien weit verbreitet, doch der Studienleiter der Ayurveda-Akademie Rosenberg, Prof. Dr. SN Gupta, der in der Klinik

in Nadiad im Herzen von Indien als Leiter der Abteilung Innere Medizin (Kaya cikitsa)tätig ist, hat diese Ayurveda Klinik zu höchstem internationalem Ansehen geführt.

Hier findet man auf einem riesigen Gelände mehrere Kliniken der verschiedenen Ayurvedisch-Medizinischen Fachrichtungen:

1. Kaya Chikitsa – Innere Medizin
2. Salya Tantra – Chirurgie
3. Salakya Tantra – Hals-, Nasen-, –Ohren- und Augen-Heilkunde
4. Kaumara Bhryta – Kinderheilkunde
5. Stiroga & Prassyti Tantra – Gynekologi
6. Panchakarma – fünffachen Reinigungskur des Ayurveda
7. Svasthyasuraksa – Präventiv Medizin und Yoga



Diese Klinik ist so beliebt, dass hier täglich viele Inder, aber auch immer mehr Menschen aus der ganzen Welt Hilfe suchen und finden. - ca. 300 ambulant Patienten täglich

Da ist es nur folgerichtig, dass innerhalb des nächsten Jahres eine Erweiterung der Klinik im modernen, internationalen Standard vorgesehen ist, die mehr als doppelt so viele Kapazitäten bietet.

Für uns war die Erfahrung wesentlich, wie hingebungsvoll und freundlich Klienten und Patienten, Dienstpersonal und Ärzte ein Klima schafften, das Vertrauen, Hoffnung und Dankbarkeit für eine wirkungsvolle Therapie möglich macht.

Dazu gehört im Ayurveda auch, dass Ernährung Medizin ist; und so bekommt jeder Patient dreimal am Tag eine spezielle, seiner Krankheit und Dosa-Konstitution entsprechende ayurvedische Nahrung.

Nach ganzheitlichem Verständnis gehört auch das Rezitieren von Mantras zum angestrebten Heilerfolg, und so hört man in den Gängen des Krankenhauses leise 24 Stunden lang drei verschiedene Mantras, die alle 8 Stunden wechseln Gayatri Mantra / Maha Mrityunjai Mantra / Shanti Mantra.

Der erste Tag des Praktikums zeigte uns, wie detailliert die Anamnese im Ayurveda sein muss, ehe eine Behandlungs-Strategie erarbeitet ist.

Unter anderem ist hier die weltweit größte Anatomie-Ausstellung zu finden, in der wir gleich am ersten Tag unseres Aufenthaltes eine große Detail-Sammlung an Sehnen, Muskeln, Bändern, Knochen, Organen und vielem mehr, das zum Teil in Silikon eingelegt ist, bewundern konnten. Wir waren begeistert und betrachteten intensivst, was vor Ort zu Studienzwecken genutzt wird.

Das war der Beginn unseres für drei Wochen geplanten Aufenthaltes im Rahmen unseres Ayurveda-Medizinstudiums, und es eröffnete die Gelegenheit, einen tiefen Einblick in die nun auch in Deutschland mehr und mehr gesuchte, ganzheitliche, medizinische Heilkunst zu erhalten.

Das Hospital erwies sich als eine Oase des Wohlfühlens in einer Stadt, die typisch Indisch und meist für Europäer wenig einladend ist. In einer beeindruckend schönen Gartenanlage bieten tausende von Bäumen, Sträuchern, Kletterpflanzen und Kräutern einen Gesundbrunnen, der Frieden und ein Wohlgefühl für Körper, Geist und Seele fördert. Es gibt hier: 8553 verschiedene Pflanzen (464 Bäume / 6493 Sträucher / 990 Kletterpflanzen und 606 Büsche)

Lässt man sich auf einer gemütlichen Sitzbank nieder, kann man eine bunte Vogelschar, Streifenhörnchen, Affen, Geckos und Hunde beobachten und sich meditativ auf die Schwingungen dieser Umgebung einlassen.





Auffallend ist, dass die für die Diagnose aufzunehmenden Daten offenbaren, dass der Ayurveda ein ganzheitliches System ist, in dem der Geist (manah) nicht bewusst und aktiv ist, der Körper (sarira) nicht bewusst und inaktiv und die Seele (atma) bewusst und inaktiv ist. Der Mensch wird als eine Einheit von Körper, Seele und Geist betrachtet. Diese drei Aspekte stützen sich gegenseitig und sind voneinander abhängig. Zusammen bilden Sie die Basis des Lebens.

Wie sich diese Einsichten in der Praxis umsetzen ließen, zeigen folgende Beispiele:

In dieser Klinik muss jeder Patient für die Zeit seines Aufenthaltes in der Klinik einen Famili-

enangehörigen mitbringen. Die Begründung ist, dass die Ärzte die Verantwortung nicht für jeden Patienten in der erforderlichen Weise alleine übernehmen können. Außerdem gibt es in diesem Krankenhaus 3 Kategorien für die Unterbringung der Patienten.

In der 1. Kategorie gibt es 6 Räume, in der sind ca. 25 Personen in einem Raum untergebracht. Jede Person zahlt täglich 65 Rupien (0,80 Euro). Darin sind alle Leistungen enthalten (Anamnese, Therapien, Medizin, Nahrung und Unterbringung). Laut Dr. Manish entspricht der Aufwand pro Patient aber 170 Rupien (2,15 Euro). – Das Krankenhaus-Management trägt die Differenz. – Dies ist ein sehr humanes Angebot, das nur für die Ärmsten der Armen gilt.

In der 2. Kategorie gibt es 3 Räume, in der sind 6 Personen in einem Raum untergebracht, die jeweils 175 Rupien (2,20 Euro) pro Tag zahlen.

In der 3. Kategorie gibt es 26 Doppelzimmer, die alleine oder zu zweit genutzt werden können. Der Tagessatz dafür beträgt 300 Rupien pro Person, oder 600 bei Einzelbelegung mit Familienangehörigen. Diese Zimmer verfügen über eigene Duschen, Toiletten und Waschbecken im Zimmer.

Bei Vollbelegung sind es also 220 Personen, die gleichzeitig in der Klinik untergebracht sind.

Die 3. Kategorie ist auch für internationale Patienten buchbar. – Überraschend war für uns, dass die internationalen Gäste das gleiche zahlen wie die Inder.

Laut Dr. Manish ist ein Patient ein Patient, egal aus welchem Land er kommt, welche Hautfarbe er hat oder welcher Religion er angehört.

In Indien ist es Praxis, was in Deutschland reine Theorie ist, nämlich vollkommen entschleunigt das Tagespensum zu bewältigen. Dies gilt für den Arbeiter und den Professor, für die Jungen und die Alten. Es ist Lebensart und nie gespielt.

Wir haben uns spätestens am zweiten Tag davon anstecken lassen und genießen mehr inneren Frieden.

In der wöchentlichen Ambulanz, bei der hunderte von Patienten aus dem ganzen Land darauf warten, in einer relativ kurzen Anamnese in Ihrem Leiden erfasst zu werden und zu weiteren Untersuchungen den Fachärzten zugeführt zu werden, erlebten wir, wie geduldig und friedlich die Hilfesuchenden sind.

In einem solchen Raum, erlebten wir innerhalb 3 ½ Stunden jene Krankheitsfälle, wie sie, wie wir später erfuhren, in Indien sehr häufig sind, nämlich Psoriasis, Leberzirrhose und Nieren- Insuffizienz.

Diese Wahrnehmung und Erkenntnis hatten wir Prof. Dr. Gupta zu verdanken, denn er hat uns innerhalb dieser kurzen Zeit jene Patienten mit diesen Symptomen vorgestellt. Dr. Manish übersetzte für uns aus Hindi in Englisch.

Die Leberzirrhose muss nicht mit zu hohem Alkohol-Konsum zusammenhängen; offenbar sind es auch im Geistigen Werteveränderungen. Wenn dann jedoch der Stoff-



(Werte-)wechsel nicht erfolgt, reagiert die Haut als Grenzorgan, weil man nicht die bis dahin eingenommenen Grenzen / Gewohnheiten überschritten hat.

Es handelte sich dabei um Patienten, die bereits schon in Nadiad in Behandlung waren. Einige waren sogar stationär untergebracht und waren nun wie die anderen Outdoor -Patienten, die in regelmäßigen Abständen zur montags und freitags stattfindenden Nachuntersuchung kommen, zu behandeln.

In jedem Fall konnten wir feststellen, dass durch die in der Klinik gegebenen Behandlungsmethoden alle innerhalb meist kurzer Zeit eine wesentliche Besserung beziehungsweise Heilung erfahren konnten.

Ein Gedanke von Prof. Dr. Gupta aus seinen Jahrzehnte langer Erfahrungen mit Europäern und Indern lautet:

„Inder sind mental stärker als Europäer, weil Sie Spiritualität schon seit der Kindheit wie Muttermilch aufnehmen und somit einen Bezugspunkt behalten, der hinter der Welt des Sichtbaren liegt. Europäer haben sich vielfach schon lange von der Spiritualität abgewandt und mehr und mehr den Wissenschaften, der sichtbaren Welt, zugewandt und sind somit mental zerbrechlicher.“

Die gegenteilige Meinung eines anerkannten Spirituellen Meisters:

„Sie haben die Spiritualität, diese Hingabe an etwas Höheres, doch sie setzen nichts davon in der Welt um; sie schlafen.“

Heute ist der 10. März 2020 und der wichtigste Feiertag in Indien, – HOLI.

Zur Begrüßung, des an diesem Tag beginnenden Frühlings wurde am Abend des 09. März um 19:30 Uhr unter dem Licht des strahlenden Vollmondes ein Freudenfeuer entzündet, begleitet von aufsteigendem Feuerwerk, Raketen und Donnerschlägen.

Hier im Krankenhaus gingen wir davon aus, dass wir außer unserer Arbeit nichts von der Sitte, sich mit dem bunten, in leuchtenden Farben eingefärbten Puder zu bewerfen, mit-

bekommen würden; also dem Brauch, sich die Freiheit zu schenken, weg von allem Kastendenken, Religionen, Hautfarben in einer verbindenden Liebe zu sein und von Kopf bis Fuß in Farben zu leuchten. Zu unserer Freude und Überraschung stürmten jedoch um die Mittagszeit einige Studenten mit bunten Säcken in das Büro von Dr. Manish und bemalten unsere Gesichter mit großer Ausgelassenheit und ansteckender Fröhlichkeit (siehe Foto).

Wie wir selber dann so bunt für den restlichen Tag durch die Krankenzimmer streiften, stell-





ten wir fest, dass diese Fröhlichkeit übergriff und befreiend auf die Patienten wirkte. Das war eine schöne Erfahrung, „Happy Holi!“

Cedanken: In Indien leben 1,35 Milliarden Menschen. Viele von ihnen hungern und sind in großer Not. Diese Not könnte schlagartig beendet werden, wenn jeder Inder nur 2 Rupien (0,025 Cent) spenden würde. Dann ergäben sich nämlich umgerechnet entsprechend der geltenden Währung 440 Millionen Euro, die zur Bewältigung dieses bedauernswerten Zustandes nötig wären. Warum setzt sich ein

solcher einfacher Akt der Nächstenliebe nicht durch? -

Das Wasser im Hospital ist auffallend weich. Auf Anfrage, wie das sein kann, wurden wir noch einmal mehr überrascht. Es gibt im Klinikgelände einen 100 Meter tiefen Brunnen, aus dem das glasklare Grundwasser aufwändig hochgepumpt wird. Dann wird es durch eine Osmose-Anlage geleitet, sodass es auch von Schadstoffen und Kalk befreit wird. Es danach zu trinken und sich damit zu duschen, ist ein Genuss!

Ab 17:00 Uhr, wenn es etwas ruhiger wird, gleicht das Hospitalgelände einer friedlichen, grünen, ruhigen Oase. Diese ist auch Heimat für die Familien der Ärzte, die hier arbeiten und wohnen. Zwischendrin sieht man kleine wie große Kinder auf einer dafür vorgesehenen Rasenfläche auf der Rutsche und Schaukel spielen, und die Halbwüchsigen üben sich in Indiens beliebteste Sportart, dem Cricketspiel.

Auf einem anderen „englischen Rasen“ machen es sich die Patienten mit ihren Angehörigen gemütlich, so lange bis sich die Sonne hinter den Bäumen außerhalb der Anlage für diesen Tag verabschiedet.

Da die Patienten meist mehrere Wochen im Hospital zu verbringen haben, gehört es zum aufmerksamen Service, für die Möglichkeit zum Wäschewaschen und für die Trocknung zu sorgen. Dafür stehen ein Waschraum und eine angegliederte große Terrasse mit Wäscheleinen zur Verfügung. Dieses bunte Bild erfreute uns täglich bei unserer Visite der so liebenswerten Patienten ;-)

Ja, sie waren uns ans Herz gewachsen, diese wunderbaren, demütigen, ihr Leiden so unglaublich geduldig ertragenden Menschen. Aber auch die fürsorgliche, verantwortungsbewusste Verhaltensweise der Ärzte und Pflegekräfte sowie die ganz persönliche Zuwendung, die wir als Studenten erfuhren, werden wir nie vergessen.





Wir sagen DANKE. Wir haben sehr viel gelernt. Unsere Seelen sind erfüllt. Wir werden wiederkommen.

Bis dahin wollen Lara und ich im Rahmen der gegründeten „Lara-Foundation“ ein Jahr lang monatlich 150 Euro dem Hospital zukommen lassen, denn das ist der Betrag, der es ermöglicht, dass zwei Kinder aus dem Kreis der Ärmsten der Armen die Behandlung erfahren können, die sie brauchen, um gesund und ggf. geheilt werden zu können.

Gerne können auch Sie sich dieser Initiative anschließen. Bei Interesse rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns (Tel. 06174-2599460 oder wolfgang@lebens-t-raeume.de).

Fehlt noch der Schluss: unsere erzwungene Heimreise wegen des Corona-Virus. – Um 18 Uhr am 19.3. kam Professor Gupta zu uns und sagte, dass er gerade die Nachricht erhalten habe, dass Indien am 21. März die Grenzen schließen würde; deshalb sei es wohl am besten, wenn wir versuchen würden, kurzfristig einen Rückflug nach Deutschland zu bekommen. – Wir rotierten und konnten dank der Hilfe des Chefs des Idsteiner Reisebüros die letzten beiden Flugplätze im A380 mit der Emirates-Fluggesellschaft am 20.3. um 9.35 Uhr buchen. – Am Flughafen in Ahmedabad noch einmal Aufregung: Wir zeigten unsere deutschen Pässe. ALARM. Deutsche sind ge-

fährlich in diesen Corona-Zeiten....Doch Entwarnung, weil wir ja schon drei Wochen in Indien waren und von dort keine „Corona-Gefahr“ bis dahin ausging. Wir konnten fliegen. Andere, die mit uns nach Deutschland zurück wollten, nicht. Die mussten auf unbestimmte Zeit wieder zurück ins Hospital.

Wieder in Deutschland: Wir setzen unsere Ayurveda-Studien fort. Wir wissen nun erst recht einzuschätzen, was für ein riesengroßer Schatz dieses „Wissen vom Leben“ (Ayurveda) darstellt. Lasst es uns nutzen!



Kontakt:
Praxis für Ayurveda und ganzheitliche Heilweisen
 Lara Weigmann E-Mail: lara@c-networking.de
www.c-networking.de

